

OSMANLI ARAŐTIRMALARI
XXII

NeŐir Heyeti - Editorial Board

Halil İNALCIK - İsmail E. ERÜNSAL

Heath W. LOWRY - Feridun EMECEN

Klaus KREISER

THE JOURNAL OF OTTOMAN STUDIES
XXII

İstanbul - 2003

Sahibi

Enderun Kitabevi Adına İsmail ÖZDOĞAN

Yazı İşleri Müdürü

Doç. Dr. Ahmet KAVAS

Danışma Kurulu

Prof. Dr. Evangelia BALTA (Yunanistan)

Prof. Dr. Kemal BEYDİLLİ (İstanbul Üniversitesi)

Prof. Dr. Ali BİRİNCİ (Polis Akademisi)

Prof. Dr. İdris BOSTAN (İstanbul Üniversitesi)

Doç. Dr. Gökhan ÇETİNSAYA (İstanbul Teknik Üniversitesi)

Prof. Dr. Suraiya FAROQHI (Universitât München- Almanya)

Prof. Dr. Pal FODOR (Macaristan)

Prof. Dr. François GEORGEON (Paris Doğu Dilleri ve Medeniyetleri Enstitüsü)

Prof. Dr. Yusuf HALAÇOĞLU (Türk Tarih Kurumu Başkanı)

Prof. Dr. Şükrü HANİOĞLU (Princeton Üniversitesi)

Prof. Dr. Mehmet İPŞİRLİ (Fatih Üniversitesi)

Prof. Dr. Ahmet KARAMUSTAFA (Washington University, St. Louis)

Doç. Dr. Ahmet KAVAS (TDV-İslam Araştırmaları Merkezi)

Prof. Dr. Mihai MAXIM (Romanya)

Prof. Dr. Ahmet Yaşar OCAK (Hacettepe Üniversitesi)

Prof. Dr. Abdülkadir ÖZCAN (Mimar Sinan Üniversitesi)

Doç. Dr. Mustafa SİNANOĞLU (TDV-İslam Araştırmaları Merkezi)

Prof. Dr. İlhan ŞAHİN (İstanbul Üniversitesi)

Prof. Dr. Atilla ŞENTÜRK (İstanbul Üniversitesi)

Prof. Dr. Abdeljelil TEMİMİ (Tunus)

Prof. Dr. Bahattin YEDİYILDIZ (Hacettepe Üniversitesi)

Teknik Redaksiyon:
Nureddin Albayrak,

Tashih:
M. Birol Ülker, Dr. Bilgin Aydın

Tasarım -Dizgi-Düzenleme
Dr. Yücel DAĞLI (Marmara Üniversitesi)

Yönetim Yeri ve Yazışma Adresi
ENDERUN KİTABEVİ
Büyük Reşitpaşa Caddesi, Yümni İş Merkezi
No: 46 Beyazıt-İSTANBUL,
Telefon: (212) 528 63 18 Fax: (212) 528 63 17

internet Adresi
ahmet.kavas@isam.org.tr

Baskı
Kitap Matbaacılık (212) 501 46 36
Cilt: Fatih Mücellit (212) 501 28 23 - 612 86 71

DIE RELIGIÖSE DICHTUNG DES OSMANISCHEN
GOUVERNEURS FERHĀD PAŞA (M. 1798)

*Edith Gülçin AMBROS**

unter Mitarbeit von Stefan Lombard**

1. Der Dichter

Viel mehr als seine amtliche Laufbahn wissen wir nicht über Ferhād Paşa.¹ Er wurde im Corps der *büstānġı* (kaiserliche Garde) ausgebildet, zu dessen Kommandeur (*büstānġı-başı*) er in der letzten Dekade von *Ĝumādā l-ülā* 1200 (beg. 2. März 1786) avancierte. In der Folge wurde er am 8. *Muḥarram* 1204/28. September 1789 zum *sürüġü* von *Rumeli* (Begleiter zur Hauptstadt der in Rumelien ausgehobenen Scharen von christlichen Knaben) mit dem Range eines Ministers und anschließend Gouverneur zuerst von Ḥotin (Chotin, ca. 25 km sw. von Kamenec-Podol'skij) und in den Jahren 1205/1790-1 bis 1207/1792-3 von Diyarbakır. In 1209/1794-5 war er Besatzungskommandant von Silistre (Silistra), danach folgten wieder Statthalterschaften. Ab *Şawwāl* 1209 (beg. 21. April 1795) war er Gouverneur von Selānik (Thessaloniki), ab *Ĝumādā l-ülā* 1210 (beg. 13. November 1795) nur einige Tage von İnebaġtı

* Univ.-Doz. Dr., Universität Wien.

** Die vorliegende Arbeit entstand im Rahmen der im Sommersemester 2002 und im Studienjahr 2002/3 am Institut für Orientalistik der Universität Wien von der Verfasserin abgehaltenen Übungen zur osmanischen Literatur unter der Mitarbeit der Teilnehmer, wobei Stefan Lombard voll und Ali Çinkır, Nermin Durak, Tülay Düzenli, Gurbet Gülhan, Kübra Nur Karakuş, B. Rasim Köksal, Dilek Kudun, Fatma Özgen und Sonja Siegert teilweise mitgewirkt haben.

¹ Cf. *Siġill-i 'Oşmāni*, Bd. IV, İstanbul 1315, p. 18 und *İnal, İbnü'l-Emin Mahmud Kemal: Son asır Türk şairleri: Kemâlî'ş-şuarâ*, haz. Müjgân Cunbur, Bd. 1, Ankara 1999, pp. 605-608.

(Nafpaktos), bereits ab 13. *Ğumādā l-ülā* 1210/25. November 1795 von H̄anya (Chania), und zuletzt ab 17. *Rabī'u l-awwal* 1211/20. September 1796 von Qandiye (Iraklion), wo er *Ğumādā l-ülā* 1213 (beg. 11. Oktober 1798) verstarb.

Ferhād Pašas *divān* ist mystisch-religiös geprägt. Dies legt nahe, daß er einem mystischen Orden (*ṭarīqa*) angehört hatte. Leider konnten wir aber nicht mit Sicherheit feststellen, ob dies der Tatsache entspricht und wenn ja, welcher Orden dies war.

Der *divān* enthält Gedichte, die ein Zeugnis von tiefer Verehrung für den Propheten Mohammed, für seinen Vetter und Schwiegersohn 'Alī und für Mevlānā Ğelāleddīn Rūmī sind. Ein Vers wie

"Dein Derwisch bin ich, blicke auf mich,
o durchlauchter Mevlānā, *hū*"²

reicht aber nicht aus, um zu behaupten, daß Ferhād Paša ein *Mevlevī* war. Auch Derwische anderer Orden verehrten diesen großen Mystiker. So hinderte das Hemistichion

"Komm heute zum *Mevlevī*-Derwischkloster wie es sich
geziemt"³

den *šejḥ* des *Ğelvetī*-Ordens auf Kreta Şalağı-oğlu keinesfalls, das *ğazel* von Ferhād Paša, das dieses Hemistichion enthält, zu einem Fünfzeiler (*taḥmīs*) zu erweitern, indem er jedem Vers des *ğazels* drei Zeilen aus eigener Feder voransetzte (cf. Gedicht XII).

Ein vielleicht verlässlicherer Hinweis darauf, daß Ferhād Paša am ehesten ein *Mevlevī* war, ist ein *ğazel*,⁴ in dem außer Mevlānā Ğelāleddīn Rūmī auch Şams-e Tabrīz(i) (verschwunden 645/1247),⁵ Sulṭān Veled (m. 712/1312)⁶ und

² Cf. W p. 194, l. 7; S 16a, l. 4: *dervīšīnim eyle naẓar / yā ḥazret-i Mevlānā hū*.
Da *hū* "er; Gott" hier eine Begrüßungsform unter Derwischen ist, blieb es unübersetzt.

³ Cf. W p. 146, l. 4; S 20a, l. 1: *āsītān-ı Mevlevīye gel bu gün ādābla*.

⁴ Cf. W p. 185, ll. 1-8, S 12a, ll. 9-16.

⁵ Cf. *ET*², s.v. *Şhams-i Tabrīz[i]*.

⁶ Cf. *ET*², s.v. *Sulṭān Walad*.

Ḥūsāmeddīn Čelebi (m. 683/1284)⁷ vorkommen, allesamt Persönlichkeiten von allergrößter Wichtigkeit für den *Mevlevī*-Orden. Dieses *ġazel* könnte näheres Interesse an diesem Orden bekunden.

Ferhād Paşa kommt nicht im *tezkiye* der *Mevlevī*-Dichter vor, das der zeitgenössische *Mevlevī* Esrār Dede (m. 1211/1796) geschrieben hat.⁸ Allerdings ist dies noch kein Beweis dafür, daß er nicht *Mevlevī* war, da dieses *tezkiye* keinen Anspruch auf vollständige Aufnahme der zeitgenössischen *Mevlevī*-Dichter erheben kann.

Andererseits, Ferhād Paşas Bezeichnung von 'Alī als "der [von Mohammed] bevollmächtigte Verwandte" (*h'vīš-i vaşī*)⁹ ist sicherlich kein Indiz für schiitische Gesinnung (cf. Gedicht I, Verse 13-17). Dies dürfte vielmehr zu verstehen sein als "der [von Mohammed] bezüglich seiner Familie und Nachkommenschaft (*ehl-i beyt*) bevollmächtigte Verwandte". Auch in einem Vers wie

"So sehr haben sie beharrt, daß ich mich von 'Alī abwende,
[doch] kehre ich nicht ab von der Liebe zu 'Alī, auch wenn sie
mich in tausend Stücke reißen!"¹⁰

können wir, mangels weiterer Belege, nur besondere Verehrung für 'Alī sehen. So dichtete der *Mevlevī*-Şeyḫ und große Dichter Ġalib (m.1213/1799),¹¹ also ein Zeitgenosse Ferhād Paşas, ein *müseddes* mit dem Refrain

"Wir geben den Kopf her für unser Bekenntnis, wir stehen fest zu
unserem Versprechen.

Wir sind Diener des Königs der Rechtsmacht, zugleich
'*Alevīs*."¹²

7 Cf. *El*², s.v. Ḥūsām al-Dīn Čelebi.

8 Cf. *Esrar Dede: Tezkire-i Şu'arâ-yı Mevleviyye, İnceleme-Metin*, haz. İlhan Genç, Ankara 2000.

9 Cf. W p. 160, l. 7, S 2a, l. 4, sowie Gedicht I, Vers 18.

10 Cf. W p. 178, l. 1; S 9a, l. 9: *bunğa iqdām etdiler gel 'Aliyi terk et deyü / dönmezim ḥubb-ı 'Aliden etseler biñ pâre ger*.

11 Cf. Şeyḫ Galib. *Hayatı, Edebî Kişiliği, Eserleri, Şiirlerinin Umûmî Tahlili ve Divânının Tenkidli Metni*, haz. Naci Okçu, Bd. I, Ankara 1993, p. 8.

12 Ibidem, pp. 346-347: *İkrârımıza ser verimiz 'ahde kavîyiz / Biz şâh-ı velâyet kulu yuz hem 'aleviyiz*.

2. Die Gedichtsammlung (*dīvān*)

Ferhād Pašas *dīvān*, der ein passendes Beispiel für die spätere religiöse osmanische Poesie ist, wurde bis heute nicht veröffentlicht. Lediglich zwei *ğazel* wurden von İbnü l-Emin Maḥmūd Kemāl (İnal) herausgegeben.¹³

2.1. Die Manuskripte: Vier Manuskripte des *dīvāns* und ein Manuskript eines kleinen Teiles davon sind als erhalten bekannt.

(W): Teil 3 der Sammlung (*meğmū'a*) der Österreichischen Nationalbibliothek (Wien), Mixt 1343: Schwarzer Ledereinband, am Rande mit goldener Verzierung, beidseitig mit Rosette versehen, einklappbarer schmaler Rand; 102 Folien, falsch paginiert (auf 200 folgt 143); 11,5x17,2 cm.

Teil 3: 74b-100a; paginiert als "159-200", gefolgt von "143-152" (es wird nach dieser Paginierung zitiert); Innenmaß 8,3x13,1~3 cm; Papier in gutem Zustand, dünn, gelblich, keine Wasserzeichen, vereinzelt Wasserflecken (daher mitunter verschmierte Schrift); Überschriften der Gedichte, *maḥlaş* und Textverbesserungen in roter Tinte, in der Titelüberschrift zusätzlich grüne Tinte; Gedichte in rotem Raster eingegliedert; mit Ausnahme der ersten und letzten Folie 15 Zeilen pro Blatt; geschrieben mit schwarzer Tinte im *nashī*-Duktus; kein Kolophon.

Inhalt: 5 *meşnevī* (darunter ein *münāğāt* und ein *na't*), 80 *ğazel* (zwei davon sind *ilāhī*), 1 *çift müstezād*, 4 *murabba'-ı mütekerrir* (drei davon sind *ilāhī*), 3 Vierzeiler (zwei davon sind *ilāhī*), 1 Dreizeiler mit Refrain (*ilāhī*), 2 Zweizeiler mit Refrain (beide sind *ilāhī*), 1 *nazm*, 5 *müfred*, und 3 *taḥmīs*, die von anderen Dichtern auf *ğazel* von Ferhād Paşa gedichtet wurden.

Auffallend ist die sehr häufige Verwendung des Buchstaben *ḥā'* statt *hā'*, und zwar nicht nur bei verhältnismäßig seltenen Wörtern, sondern sogar bei *ḥudā* "Gott"; z.B. *Hudā* (p. 160, l. 13), *ḥudāyā* (p. 161, l. 9). Dies ist ein Indiz dafür, daß diese Handschrift kein Autograph ist, da angenommen werden kann, daß Ferhād Pašas Bildungsniveau Derartiges nicht zugelassen hätte.

¹³ Cf. İnal, *İbnü'l-Emin Mahmud Kemal: Son asır Türk şairleri*, pp. 607-608. Dabei verwendete İnal die İstanbul Üniversitesi Handschrift. Diese zwei *ğazel*, die als 29. bzw. 37. Gedicht in der Handschrift der Österreichischen Nationalbibliothek sowie in der Süleymaniye Kütüphanesi Handschrift vorkommen, werden hier nicht neuerlich veröffentlicht.

Plene-Schreibung als orthographischer Hinweis auf die moderne Labialharmonie kommt vereinzelt vor; so z.B. *özüne* statt *özine* ('-v-z-v-n-h; p. 159, l. 10), *etdigi* ('-y-t-d-y-k-y; p. 199, l. 8).

Vereinzelt treffen wir den Übergang von *ñ* zu *n*; z.B. *bendeni* (p. 196, l. 4), *gedānım* (p. 196, l. 6). Zugleich kommt gelegentlich die moderne Schreibung von *ñ* statt *n* vor; z.B. *sensiñ* (p. 199, l. 14), *dersiñ* (pp. 186-187 passim).

(S): Süleymaniye Kütüphanesi (Istanbul), Hacı Mahmud Efendi 3831: Enthält dieselben Gedichte wie W.¹⁴ Auch die Reihenfolge der Gedichte ist dieselbe, mit Ausnahme von zwei Gedichten, die in umgekehrter Reihenfolge stehen. Vereinzelt findet man zusätzliche Verse. Aus semantischen Fehlern wie z.B. *müršide* statt *müršid-i* (17b, l. 13) und *sünbül* statt *sübül* (20b, l. 9; 21a, l. 6) läßt sich allerdings schließen, daß auch diese Handschrift kein Autograph ist.

Die Verschreibung *h* für *ħ* kommt viel seltener vor als in der Wiener Handschrift. Gelegentlich finden wir eine unverbundene Schreibung; z.B.: *ħarāmī ye* (2a, l.13); *ğān dan* (12a, l.4); *eyle miş* (18a, l. 8).

Orthographische Hinweise auf die moderne Labialharmonie, z.B. *sözüne* statt *sözine* (s-v-z-v-n-h; 1b, l.9) kommen etwas seltener vor als in der Wiener Handschrift. Dasselbe trifft zu für den Übergang *ñ* > *n*; z.B. *zārma* statt *zārñā* (12a, l.8). Auch die moderne Schreibung von *ñ* statt *n* (z.B. *dersiñ*; 12b passim) trifft man seltener an. Bei *eviğ* ('-v-y-ğ; 7b, l. 13) läßt sich eine Vulgärlautung feststellen.

(İ): İstanbul Üniversitesi Kütüphanesi, T. 313: Wir konnten in diese Handschrift leider nicht Einsicht nehmen. Die folgende Inhaltsangabe ist die im *İstanbul Kütüphaneleri Türkçe Yazma Divanlar Kataloğu* angeführte:¹⁵ 1 *münāğāt*, 1 *na‘t*, 2 *medħīye* über Mevlānā Ğelāleddīn Rūmī, 82 *ğazel*, 9 *ilāhī*, 1 *müstezād*, 4 *mesnevī*, 1 *qıř‘a*, 5 *beyt*.

¹⁴ Somit stimmen unsere Angaben über diese Handschrift nicht ganz überein mit denen, die im *İstanbul Kütüphaneleri Türkçe Yazma Divanlar Kataloğu*, 3. Bd., Ankara 1967, p.876, stehen.

¹⁵ 3. Bd., Ankara 1967, p. 876.

(M): Millet Kütüphanesi (Istanbul), Ali Emiri Efendi Manzum 325 : Enthält 7 *ilāhī* (6 von diesen sind in W und S enthalten), außerdem 2 *ğazel* betitelte Gedichte, die aber stark verderbt zu sein scheinen, und 5 bruchstückartige kurze Gedichte. Anschließend sind zwei arabische Gebete verzeichnet, wobei eines davon wiederholt wird.

Der viel kleinere Umfang dieser Handschrift und die in ihr getroffene Auswahl dürften darauf hindeuten, daß sie zum Gebrauch als *ilāhī*-Liederbuch gedacht war. Sie enthält zahlreiche Fehler, die einerseits vom niedrigen Bildungsniveau des Schreibers verursacht, andererseits die Folge von oftmaligem Vortragen und oraler Weitergabe sein dürften.

Orthographische Hinweise auf die moderne Labialharmonie kommen sehr häufig vor: z.B.: *ümmetleriñ* ('-m-m-t-l-r-y-k; 1b, l. 14), *günāhumdır* (g-n-'-h-m-d-y-r; 3a-3b passim), *sensiz* (s-n-s-y-z; 1b, l. 16), *quluna* statt *qulina* (q-v-l-v-n-h; 3b, l. 3). Auch der Wechsel *ñ* > *n* kommt vor; z.B. *yüziün* (y-v-z-v-n; 1b, l. 7), *ğerāğındır* (ğ-r-'-ğ-n-d-y-r; 1b, l. 13).

Rechtschreibfehler wie z.B. *ilāhī*: '-l-l-h-y (passim in den Überschriften); *dil* (Herz): d-y-l (3a, l. 3), *dile*: d-y-l-h (3b, l. 2) zeugen wohl davon, daß der Abschreiber nur geringe Kenntnis der arabischen und der persischen Sprache hatte.

Aus der Beschreibung der Handschriften geht hervor, daß diese keine Autographe sein können. Darauf deutet auch die Tatsache, daß die zwei *taħmīs* zu ein und demselben *ğazel* von Ferhād Paša in ihrem Zitat des *ğazel* eine sinnmäßig bessere Wortvariante enthalten als die, die im *ğazeliyāt*-Teil des *divāns* steht. Da dieses Wort zudem in beiden *taħmīs* als Kehrreim (*redif*) verwendet wurde, kann es sich hierbei kaum um ein Irrtum handeln (*düşse:düşsem*; cf. Gedichte IV, X und XI).

2.2. Die Gedichte

Das Besondere an Ferhād Pašas *divān* ist, daß es nicht nur Gedichtformen der *divān*-Poesie wie *ğazel*, *meşnevī*, etc. und traditionelle Thementypen wie *münāğāt*, *na't*, etc. enthält, sondern auch *ilāhīyāt*, religiöse Lieder, die von den Osmanen zum überwiegenden Teil nach dem türkischen silbenzählenden metrischen System (*heğe vezni*), zum kleineren Teil nach dem

arabisch-persischen quantifizierenden metrischen System ('*arūz*) gedichtet wurden. Im *divān* von Ferhād Paşa sind die folgenden elf *ilāhī* enthalten:

'*arūz*: 2 *ğazel*, 3 *murabba'*-ı *mütekerrir*,

heğe vezni: 2 Vierzeiler, 2 Dreizeiler mit Refrain,¹⁶ 2 Zweizeiler mit Refrain.

Ferhād Paşa geht mit den metrischen Bestimmungen des '*arūz* sehr lässig um. Derart gravierende Fehler wie *imāle* in der ersten und *ziḥāf* in der zweiten Silbe von *vüğūduñ* (Gedicht III, Vers 2) sind aber selten. Sein Lebenslauf zeigt, daß dies nicht an einem Mangel an Bildung liegen kann. Sein ausgeprägtes Gefühl für Rhythmus andererseits läßt die Vermutung nicht zu, daß es ihm derart an technisch-dichterischen Fähigkeiten hätte fehlen können. Viel eher dürfte dies auf ein Mißachten der '*arūz*-Regeln hinweisen. Dies könnte eine Erklärung dafür sein, daß er in einem *mesnevī*, noch dazu im ersten Gedicht im *divān*, zweierlei '*arūz*-Metren gebraucht (cf. Gedicht I). Ebenfalls ist der 11. Vers im zweiten *mesnevī* (*na't*) nicht im selben Metrum wie der Rest des Gedichtes (cf. Gedicht II). Daß es ihm dabei um eine bewußte Neuerung ging, mag auch eine Erklärung sein, letztendlich hängt dies aber doch mit einer lockeren Haltung gegenüber den klassischen prosodischen Regeln zusammen. Dies dürfte auch darin zum Ausdruck kommen, daß er passim zwei Varianten des Metrum *remel* undiskriminiert gebraucht (indem er die exklusive Eigenheit einer Variante der anderen Variante zuspricht). Originalität zeigt er überdies in seiner Wahl der sehr seltenen Form *çift müstezād* statt der viel verbreiteteren Form *müstezād* (Gedicht VI).

Auch in der Anwendung des *heğe vezni* zeigt Ferhād Paşa keine Akribie; häufig überschreitet oder unterschreitet er die erforderliche Silbenanzahl. Diese nach dem indigen türkischen metrischen System gedichteten Strophengedichte sind andererseits reich an rhythmischen Elementen wie Wortwiederholungen und Refrains. Dies bewirkt, daß die Gedichte dennoch einheitlich wirken; auch gewinnen sie dadurch an Innigkeit und lyrischer Qualität.

Die *ğazel* fallen nicht durch Reichtum an rhetorischen Mitteln auf. Aber auch hier spielt Wiederholung eine wichtige Rolle, vor allem in der Form von wiederkehrenden Reimwörtern (*redif*). Eine bedeutende Neuerung ist der

¹⁶ Einer von diesen, und zwar ein 13-Silbler, findet sich nur in M (4a-4b).

Gebrauch von Enjambement; vgl. z.B. im ersten *mesnevî* (*münâğât*) im *dīvân* (Gedicht I) das Enjambement vom 3. zum 4. Vers, sowie vom 5. bis zum 9.(!). Gelegentlich trifft man auf einen Fall von *sihr-i helâl* ("erlaubte Magie", d.i. der Gebrauch eines Wortes/Ausdrucks derart, daß es sowohl auf das Vorangegangene als auch auf das Nachfolgende bezogen werden kann), cf. z.B. den Gebrauch von *yoqdur* in der letzten Zeile der 1. Strophe des *çift müstezâd* (Gedicht VI). Paronomasie (*ğinâs*) kommt selten vor; cf. z.B. *gün:gün* im 9. Vers des zweiten *mesnevî* (*na't*) im *dīvân* (Gedicht II).

Im *dīvân* finden wir auch drei *tahmîs* (Gedichte X-XII). Zwei von diesen (X und XI) sind auf ein und demselben *ğazel* Ferhâd Paşas (IV) aufgebaut. Sie sind gedichtet von Şalağı-oğlu (m. frühestens 1240/1825)¹⁷ und dessen *halife* Nûrî Beg (m. 1230/1815).¹⁸ Der dritte *tahmîs* (XII) ist wiederum gedichtet von Şalağı-oğlu; das Interessante ist, daß das *ğazel*, das diesem *tahmîs* angeblich zugrundeliegt, im *dīvân* Ferhâd Paşas nicht enthalten ist. Der im Jahre 2000 veröffentlichte *dīvân* von Şalağı-oğlu¹⁹ enthält zwar drei *tahmîs*,²⁰ die zugrundeliegenden *ğazel* stammen aber von anderen Dichtern als Ferhâd Paşa.²¹ Daher erschien es wünschenswert, die in W und S vorhandenen drei *tahmîs* ebenfalls zu veröffentlichen.

Die Tatsache, daß zwei zeitgenössische Dichter *tahmîs* zu seinen *ğazel* dichteten, deutet auf ein gewisses Maß an dichterischem Ansehen. Und das Vorhandensein eines kleinen "Lieder-Buches" mit Ferhâd Paşas vermutlich beliebtesten Gebets hymnen (*ilâhî*; Manuskript M) zeugt von einer gewissen Popularität, die durchaus berechtigt scheint. Offenbar war dieser Gouverneur ein mittelmäßiger Dichter, dem dennoch einige Gedichte gelangen, die sehr zu Herzen gehen.

¹⁷ Cf. *Giritli Salacioğlu Mustafa ve Mesnevileri*, haz. Mustafa Tatçı, Cemâl Kurnaz, Yaşar Aydemir, Ankara 2001, p. 3.

¹⁸ Cf. *ibid.*, p. 9.

¹⁹ Cf. *Giritli Salacioğlu Mustafa Celveti: Divan*, haz. Cemâl Kurnaz, Mustafa Tatçı, Yaşar Aydemir, Ankara 2000; konnte von uns leider nicht eingesehen werden.

²⁰ Cf. *Giritli Salacioğlu Mustafa ve Mesnevileri*, p.28.

²¹ Cf. *ibid.*, p. 22: "[...] Salacioğlu, Sezâyî-i Gülşenî (vef. 1737), Hikmetî Efendi (vef. 1727) ve Nurî Efendi'nin gazellerini tahmîs etmiştir."

2.3. Beispiele (ediert und aus Platzgründen nur teilweise übersetzt)

Die Auswahl der hier mitgeteilten Gedichte strebt eine repräsentative Auswahl aus dem Gesamtwerk des Dichters an.

Die Transkription der Suffixe ist gemäß der modernen Labialharmonie, da angenommen wurde, daß diese zur Zeit Ferhād Paşas bereits auch in der literarischen Sprache Anwendung fand. Zu dieser Annahme verhalfen uns unter anderem zwei Autographen eines historischen Prosatextes, der etwa zur gleichen Zeit von einer hinlänglich gebildeten Person in ziemlich anspruchsvollem Stil geschrieben wurde.²² Beide Autographen enthalten orthographische Zeichen der Sprachmodernisierung, so insbesondere die *plene*-Schreibung mancher Suffixe, wie sie auch in den Handschriften des *divāns* Ferhād Paşas vorkommen. So finden wir z.B. in diesen Autographen *tedbīrime* und *emrime* (das Possessivsuffix *plene* mit *yā'* geschrieben)²³, sowie *eyledigi* ('-y-l-d-y-k-y),²⁴ *olunmadıgını* ('-v-l-n-m-d-y-ğ-n-y),²⁵ allerdings auch *oldıgı* ('-v-l-d-y-ğ-y)²⁶.

Zur Veranschaulichung der Freiheiten, die sich Ferhād Paşa in Bezug auf metrische Regeln nimmt, wird auf auffällige Fälle von *ziḥāf* und *imāle* in Fußnoten hingewiesen.

22 Wir danken Jan Schmidt, der die Edition und Übersetzung dieses Textes vorbereitet, für die Information und die hier mitgeteilten Belegstellen: "L: Leiden University Library Cod.Or.12.829 - draft autograph by Emīrzāde Seyyid Mehmed Hāşim Efendi, completed 1213/1798-9. H: Topkapı Sarayı Library, Hazine 1561(i) - neat autograph of the same work, completed 1214/1799-1800, described in Karatay's Catalogue, No. 970(i), where the title is given as *Ahvāl-i Anapa ve Çerkes*."

23 Cf. L 18a, l. 17.

24 Cf. H 3b, l. 27.

25 Cf. H 2a, l. 8.

26 Cf. H 3b, l. 27.

'arūz-Beispiele

- I *meşnevî (münāğāt)* W pp. 159-160, S ff. 1b-2a
ḥafīf •••• (-•••) / •••• / •••• (-••), mit Ausnahme der ersten
 und letzten zwei Verse, die *remel* -•••• / -•••• / -•••• besser
 entsprechen.
- 1 söze bi-smi llāh ile bařlayalım
 bī-mekān-ı pāke ḥamd eyleyelim
- 2 ki_etdi bizi_iḥyā bir avuğ ḥākden
 šāh kevnin²⁷ reh-ber-i pāk eden²⁸
- 3 ṭā'ir-i sidreye veren ṭayerān
 kim ile_o geğe ṭarriqū gūyān
- 4 lā-mekān seyrine uran pervāz
 ġān hūmāsını şayd eden šeh-bāz
- 5 Ğebrā'ili²⁹ öñünge peyk ediği
 edib-de³⁰ Dōstu yoluna gidiği
- 6 feyzi her ġānibe řu gibi revān
 raḥmeti çeřmesine tiřne olan
- 7 bezm-i ġān řem'i ḥ'āğe-i levlāk
 yolunuñ ḥāki zirve-i eflāk
- 8 ḥırmen-i māhı parmağıla bölen
 yüzü iḥsānda gül miřāli gülen
- 9 ġānları 'āřıq eyleyen özüne
 Muḥammeddir³¹ ḥaq denildi³² sözüne
- 10 Ḥaq buyurdu sözüne ḥürmet için
 dedi řallū 'aleyhi ümmet için

27 W: *kevnini*.

28 Anwendung des letzten Fußes des *remel* •••• / •••• / •••• (-••); kommt passim vor.

29 W: *Ğebrā'ili*.

30 Versmaßfehler, da die 2. Silbe von *edib-de* lang statt kurz ist.

31 Versmaßbedingt ohne Geminatio des "m".

32 Obwohl in W und S *ḥaq denildi* steht, geht sich dies metrisch nicht aus; hingegen wäre mit Inversion *denildi ḥaq* metrisch korrekt.

- 11 yâ ilâhî teḥîyet ile selâm
ver anıñ rūḥ-ı aqdesine müdâm³³
- 12 daḥı aşḥâb u âline şalavât
ki_oldular reh-nümâ-yi râh-ı neġât
- 13 menba‘-ı şıdq imâm-ı evveldir
yâr-ı ġâr-ı³⁴ seyyidü l-mürseldir³⁵
- 14 etdi şânında yâ ülü l-ebşâr
şânî işneyn ez hümâ fi l-ġâr
- 15 yâr-ı şânî³⁶ ‘Ömer ḥalife-i ḥaq
‘adl idi her dem aña ders [ü] sebaq
- 16 etdi ‘adl oldu Ḥaq³⁷ yanında qabûl
aña ümmet sirâġı dedi Resûl
- 17 yâr-ı şâlis ‘Osmân-ı³⁸ Zî n-nüreyn
‘ilm ü ḥilm içre meġma‘u l-baḥreyn
- 18 yâr-ı râbi‘ imâm u ḥ^viş-i vaşî
esedü llâh ‘âlim ‘Ali³⁹ velî
- 19 peder-ı⁴⁰ müşfiq-ı⁴¹ Ḥüseyn ü Ḥasan
ki_oldular şâh-ı dîn emîr-i zemân⁴²

33 S: ‘-q-d-s-y-y-h d-‘-m.

34 W und S: ġârı.

35 Versmaßfehler, da *seyyidü l-mürseldir* - - - - / - - - statt - - - - / - - - ergibt.

36 S: ġ-‘-q-y.

37 S: ḥaq fehlt.

38 Die erste Silbe von ‘Osmân-ı sollte kurz sein.

39 *İmâle* in der ersten und *ziḥâf* in der zweiten Silbe. Das ‘ayn wird hier versmaßbedingt nicht als Konsonant gewertet.

40 S: yâr-ı.

41 W: müşfiqa.

42 W und S: ‘-z-m-n; *zemân* wurde *ezmân* vorgezogen, da das Letztere metrisch unpassend ist.

- 20 qurretü l-'ayn dінде maqbüller⁴³
 zulmla dīn yolunda maqtüller⁴⁴
 21 'amm-ı pāki Ḥamza⁴⁵ vu 'Abbās
 sevmeyenleri sen et qahr-ile yās
 22 āl ü evlāda ola her dem selām
 ki_etdiler dīn yolunu anlar temām

- 1 Laßt uns das Wort im Namen Gottes ergreifen!
 Laßt uns den Reinen, Ortlosen loben,
 2 der uns aus einer Handvoll Erde erschuf!
 Der das königliche Wesen [Mohammed] zum lautereren Führer
 machte!
 3 Der den um den Lotosbaum Schwebenden [Gabriel] zum Flug
 verhalf!
[Enjambement zwischen dem 3. und dem 4. Vers.]
 Der Königsfalke [Gott],⁴⁶ der den - in jener Nacht mit Gabriel⁴⁷
 "Weichet!" rufend
 4 zur Schau des Ortlosen fliegenden -
 Glücksvogel der Seele [Mohammed]⁴⁸ einfiel!
[Enjambement zwischen dem 5. und dem 9. Vers!]
 5 Derjenige, der sich Gabriel zum vorauseilenden Boten machte,
 und so sich auf den Weg zu seinem Freund [Gott] begab,
 6 der nach der Quelle Seiner Barmherzigkeit dürstet,
 deren Gnade in alle Richtungen wie Wasser fließt,

43 *Zihāf* in der zweiten Silbe.

44 *Zihāf* in der zweiten Silbe.

45 *īmāle* in der ersten Silbe.

46 *Šeh-bāz* ist hier analog zu *hümā*, vollständig *hümā-yi lā-mekān*, "Gott, der an keinem Ort verweilt".

47 Wörtlich: ihm.

48 Cf. Mohammeds Epitheton *hümā-yi beyza-i dīn*, "der Glücksvogel des Zentrums der Religion".

- 7 das Licht des Seelenfestes, der Herr des "Wärest du nicht",⁴⁹
 dessen Weg auf dem Gipfel der Himmel liegt,
 8 der den Hof des Mondes mit seinem Finger teilte,⁵⁰
 dessen Ant'itz voller Güte rosengleich lächelt,
 9 der die Seelen in sein Wesen verliebt macht,
 ist Mohammed! Es wurde gesagt: "Wahr sind seine Worte!"
 10 Gott befahl Ehrerbietung für seine Worte.
 Er trug der Glaubensgemeinschaft auf: "Sprecht den Segen über
 ihn!"⁵¹
 11 O mein Gott! Segen und Heil
 gewähre ewiglich seiner hochheiligen Seele!
 12 Auch seine Gefährten und seine Familie seien gesegnet,
 die Wegweiser auf dem Wege des Heiles waren.
 13 Der erste Imam ist die Quelle der Wahrheit.
 Er ist der Höhlenfreund⁵² des Herrn der Botschaft.
 14 O ihr Klarsichtigen, sein Ruhm ist es,
 der Zweite der zwei in der Höhle gewesen zu sein.
 15 Der zweite Freund ist 'Umar, der rechtschaffene Kalif.
 Gerechtigkeit war für ihn dauernd Lehre und Lektion.
 16 Er übte Gerechtigkeit aus, sie wurde von Gott akzeptiert.

49 Laut einem Ausspruch des Propheten (*ḥadīṭ*) sagte Gott zu Mohammed *lawlāka lawlāka mā ḥalaqtu l-'aflāka*, "Wärest du nicht, wärest du nicht, so hätte ich die Himmel nicht erschaffen".

50 Eines der immer wieder erwähnten koranischen Wunder ist die Mondspaltung, auf die Q 54:1 hinzudeuten scheint: *'iqṭarabatī s-sā'atu wa-nṣaqqā l-qamaru* "Die Stunde (des Gerichts) ist (schon) nahegerückt, und der Mond hat sich gespalten" (Paret). Darin wurde schon früh ein Hinweis auf ein Wunder des Propheten gesehen, der vor den Augen der ungläubigen Quraiṣ den Mond in zwei Hälften gespalten habe, die, wie Ibn Mas'ūd berichtet, zwischen sich den Berg Ḥirā' sehen ließen; cf. al-Buḥārī: *aṣ-Ṣaḥīḥ, kitāb tafsīr al-Qur'ān*, 4486. *ḥadīṭ*; Muslim: *aṣ-Ṣaḥīḥ, kitāb ṣifat al-qiyāma wa-l-ḡanna wa-n-nār*, 5011. und 5012. *ḥadīṭ*.

51 Q 33:56 in der Übers. von Paret: "Ihr Gläubigen! Sprecht (auch ihr) den Segen über ihn und grüßt (ihn), wie es sich gehört!".

52 Abū Bakr hielt sich während der Auswanderung von Mekka nach Medina drei Tage lang mit dem Propheten in der Höhle des Berges Ṭaur vor den Mekkanern versteckt.

"Er ist die Leuchte der Glaubensgemeinschaft" sagte der Gesandte über ihn.

- 17 Der dritte Freund ist 'Uṭmān mit den zwei Lichtern⁵³.
Die Meere von Wissen und Weisheit sind vereinigt in ihm.
- 18 Der vierte Freund ist der Imam, der bevollmächtigte Verwandte
[Mohammeds],
der Löwe Gottes, der Gelehrte, 'Alī, der [Gott] Nahestehende,
- 19 der liebevolle Vater von Ḥusayn und Ḥasan,
die Könige der Religion, Fürsten der Zeit wurden,
20 eine Freude für die Augen, Angesehene der Religion,
die grausam für die Religion ermordet wurden.
- 21 Seine lauterer Onkel sind Ḥamza und 'Abbās.
Verwünsche und beweine die, die sie nicht lieben!⁵⁴
- 22 Heil zu allen Zeiten der Familie und den Nachkommen,
die den Weg der Religion vollendeten!

II *meṣnevī (na't)* W pp. 160-161, S ff. 2a-2b *serī'* - • • - / - • • - /
- • -, mit Ausnahme des 11. Verses, das *remel* - • - - / - • - - / - • -
besser entspricht.

- 1 maḥzen-i esrār-ı Ḥudā-yi mu'in
maṭla'-ı envār Muḥammed emīn
- 2 ḥavf ü riğā ehline ni'me n-naşır
ḥayr-ı şefī' ü beşir ü nezīr⁵⁵
- 3 'ilm ü 'amel zāhir ü bāṭın temām
zāt-ı şerīfınde bulubdur ḥıtām

53 *Zī n-nūreyn* "Besitzer der zwei Lichte" ist ein Beiname 'Uṭmāns, da er mit den beiden Prophetentöchtern Ruqayya und Umm Kulṭūm verheiratet war.

54 Die Alternative "Mache die, die sie nicht lieben, mit Gewalt zu Trauernden" würde voraussetzen, daß *yās et-* in der Bedeutung von *yās etdir-* gebraucht wurde.

55 Versmaßfehler, da eine Silbe zu wenig.

- 4 çıqdı ise ġānib-i Tūra kelīm⁵⁶
 oldu nebī meġlis-i Hāqqa nedīm
- 5 oldu ‘aşāsıla yasaqġı şübān
 gürg-i ġarāmiye erişdi ziyān
- 6 oldu qarīn ebre bu deryā-yi nūr
 etdi dūr-i mu‘ġize bir bir zūhūr
- 7 buldu deminden iki merd-de⁵⁷ revān
 qıldı fūrüzende⁵⁸ iki şem‘-i ġān
- 8 iki çerāġ⁵⁹ verdi kerem eyledi
 zīnet-i mihrāb hem eyledi⁶⁰
- 9 luţfu eger etmese te‘bīd-i ġūn⁶¹
 toġmadıġa dōne bu ġūn⁶²
- 10 geldi zūhūr eyledi maġfi künūz
 qudret-i Hāqq ile bilindi rümūz
- 11 āh eyledi beni bu nefis dūn
 ‘aşq yolundan⁶³ dūr u maġzūn
- 12 eyle bu Ferhāda Hūdāyā kerem
 maġşere dek eyle añā sen kerem

56 *Kelīmu llāh* "der von Gott Angeredete", ist ein Beiname Moses, der hier mit dem Propheten Mohammed verglichen wird; ab Vers 6 handelt das Gedicht wieder von Mohammed.

57 Gemeint sind die zwei Enkel des Propheten, Ḥasan und Ḥusayn. Eine Lesung *mürde* ist in diesem Kontext unwahrscheinlicher.

58 W: *f-r-v-z-n-k*; S: *f-r-v-n-d-h*.

59 *Ziġāf* in der zweiten Silbe. Mit den zwei Lichtern sind der Koran und die *Sunna* (Brauch des Propheten Mohammed) gemeint. Cf. "Ich hinterlasse euch nun etwas, das euch, wenn ihr daran festhaltet, auf immer vor Verirrung beschützen wird und das klar und unzweifelhaft ist: das Buch Gottes und den Brauch Seines Propheten." Nach Ibn Hişām, ed. Saqqā, II, 603f.

60 Versmaßfehler, da eine Silbe zu wenig.

61 S: *ki aġı eger etmese tāb-ile ġūn*.

62 Drei Silben zu wenig, allerdings ergibt der Halbvers auch so einen Sinn.

63 *İmāle* in der 3. Silbe.

III *ğazel* W p. 199, S f. 17b *remel* - . - - / - . - - / - . - - / - . - -

- 1 sen şaqın inğınme dünyānıñ dilā ıarlıgına
 çekme bī-hūde ta‘ab gül fānī gūlzārılıgına⁶⁴
 2 bu fenāda ger selāmetde olayım der-iseñ⁶⁵
 rāh-ı ‘aşqda āteş⁶⁶ ur⁶⁷ bu⁶⁸ vüğüduñ⁶⁹ ħārılıgına⁷⁰
 3 mürşid-i⁷¹ kāmile⁷² el ver tā kesilsin qıl ü qāl⁷³
 hem seniñ bu varlıgıñ erişe Ħaq varlıgına
 4 ol Kerimiñ ħızmetini ġān-ile eyle qabül
 sen şaqın baqma bu nefsiñ etdiği⁷⁴ zārılıgına⁷⁵
 5 nefsiñi⁷⁶ bilib-de⁷⁷ Ferhād⁷⁸ men ‘aref sırrına er
 mā’il olma pek şaqın kimseniñ āzārılıgına⁷⁹

IV *ilāhī* in der Melodienart (*maqām*) Tāhir W p. 184, S f. 12a

hezeğ - - . / . - - . / . - - . / . - -

- 1 ġān küştesi dil bende-i fermānı⁸⁰ ‘Aliniñ

- 64 *Zihāf* in der zweiten Silbe von *gūlzārılıgına*.
 65 W und S: mit *n* geschrieben.
 66 S: *āteşi*.
 67 Die Wahl von *of ur* statt *vur* (die am Ende des 18. Jhs. übliche Variante) hat offenbar metrische Gründe.
 68 S: ‘-v-y-v-r statt *ur bu*.
 69 *İmāle* in der ersten und *zihāf* in der zweiten Silbe.
 70 *Zihāf* in der ersten Silbe.
 71 S: *mürşide*.
 72 *İmāle* in der zweiten Silbe.
 73 W: *qıl qāl*.
 74 W: ‘-y-t-d-y-k-y.
 75 *Zihāf* in der ersten Silbe.
 76 W: *nefsi*.
 77 S: *b-l-v-n-d-h*.
 78 *Zihāf* in der zweiten Silbe.
 79 *Zihāf* in der zweiten Silbe.
 80 S: *fermān*.

oldum dil ü ğāndan qul u qurbānı 'Aliniñ
 2 küyunda nola sāye-şifat yollara düşse[m]⁸¹
 ten ḥāk-i reh-i⁸² serv-i ḥurāmānı 'Aliniñ
 3 dil murġu⁸³ hevāsında döner şāḥ-ı gül üzre
 destinde qačan-kim ṭura finġānı⁸⁴ 'Aliniñ
 4 derdiñle šehā ğān veriġek meşhedim üzre
 yārān yazalar⁸⁵ küşte-i hiġrānı⁸⁶ 'Aliniñ
 5 qayd eyle quluñ defterine tā ki⁸⁷ desinler
 ben zārīna⁸⁸ Ferhād⁸⁹ süḥandām 'Aliniñ

1 Das Herz dient dem Befehle 'Alis, die Seele ist ihm geopfert.
 Mit Herz und Seele wurde ich zum opferbereiten Diener 'Alis.
 2 Könnte ich mich doch, gleich einem Schatten, bei ihm auf den
 Weg machen!
 Der Körper ist der Staub des Weges der anmutig wandelnden
 Zypresse 'Ali.
 3 Der Herzensvogel kehrt in seinem Liebesverlangen auf den
 Rosenzweig zurück,⁹⁰
 wenn er in seinem Leid die Liebe zu 'Ali⁹¹ verspürt.

81 Emendiert gemäß dem Zitat dieses Gedichtes in den zwei *taḥmīs* (cf. X und XI); S: *d-v-š-n-s-h*.

82 W: *rāh-i*.

83 W: *murġ*.

84 S: *finġān*.

85 S: *y-'-r-h-l-r*.

86 S: *hiġrān*.

87 S: *saña*.

88 W und S: *zārna*.

89 S: *f-r-h-d*.

90 Alternative Übersetzung (unter der Annahme, daß hier der Dativ "üzre" für den Lokativ "üzerinde" gebraucht wurde): Der Herzensvogel kreist in seinem Liebesverlangen über dem Rosenzweig.

91 Die Übersetzung beruht auf der metaphorischen Bedeutung von *dest* "Hand" und von *qadeḥ* "Becher, Tasse, Glas" (wobei angenommen wurde daß *finġān* "Schale, Tasse, insbesondere kleine Kaffeetasse" hier gleichbedeutend ist).

- 4 Wenn ich aus Liebe zu dir, o König, sterbe, so sollen auf mein Grab die Freunde schreiben: "Er ist der durch die Sehnsucht nach 'Alī Getötete".
- 5 Trag [mich] ein in das Register deiner Diener, damit sie über mich,⁹² den um dich Klagenden, sagen: "Ferhād ist der Dichter 'Alis"!
- V *ilāhī* in der Melodienart (*maqām*) *māhūr* W p. 196, S f. 16b, M f. 1b
hezeğ • - - - / • - - - / • - - - / • - - -
- 1 ulaşdır⁹³ bendeñi ehl-i⁹⁴ kemāle yā Resūla llāh
sen olduñ reh-nümā dār-ı ğemāle yā Resūla llāh
- 2 ğemāliñ⁹⁵ muşhafından ez-ber eyitdim⁹⁶ et nūrī
bu baḥse eylemem ben qıl ü qāli⁹⁷ yā Resūla llāh
- 3 bu ma'şiyet⁹⁸ ile bir kez⁹⁹ yüzüñ görsem seḥer-ğāhī
kerem qıl luṭf u iḥsān¹⁰⁰ et gedāñim¹⁰¹ yā Resūla llāh
- 4 quluñ Ferhāda raḥm eyle bu yolda dest-gırım yoq
ayırma bendelerden eyle¹⁰² mülḥaq yā Resūla llāh
- 1 Mach, daß dein Diener zu den Vollkommenen gelangt, o
Gesandter Gottes!
Du wurdest der Führer zur Welt der Schönheit, o Gesandter
Gottes.

92 Wörtlich: mir.

93 M: '-v-l-'-ṣ-y-r.

94 M: *ehli*.

95 M: ḡ-m-'-l-y-k.

96 Die letzte Silbe ist überlang zu lesen.

97 M: *qıl qāle*.

98 *İmāle* der zweiten Silbe.

99 *bir kez* fehlt in M.

100 M: *luṭf iḥsān*.

101 W, S und M: mit *n* statt *ñ*.

102 *eyle* fehlt in S.

- 2 Aus dem Buch der Schönheit [Koran] habe ich rezitiert. Mach,
daß ich erleuchtet werde!
Das sind keine leeren Worte, o Gesandter Gottes.
- 3 Könnte ich doch, trotz solcher Sünden, einmal dein
lichtvolles¹⁰³ Gesicht sehen!
Sei mir gnädig, erweise Gunst und Gnade! Ich bin dein Bettler,
o Gesandter Gottes!
- 4 Hab Erbarmen mit deinem Diener Ferhād! Auf diesem Weg habe
ich keinen Helfer.
Trenne mich nicht von den Dienern, füge mich hinzu, o
Gesandter Gottes!

VI *čift müstezād* (Beispiel eines weltlichen Gedichtes im *divān*)
W pp. 186-187, S f. 12b-13a hezeğ -- • / • --- • / • --- • /
• ---

- 1 servī gibiğe ol qad-i dil-ğūya ne dersin¹⁰⁴
yā ḥüsn-i müğellā
güneş gibi peydā¹⁰⁵
sünbül gibi ol zülf-i semen-būya ne dersin
andan daḥı a'lā
yoqdur aña hemtā
- 2 ger meğlis-i 'uşşāqa ḥurām eylese ol mäh
nāz-ile eger kim
ol dil-ber-i mümtāz
'uşşāqda qopan hāy¹⁰⁶ ile hūya¹⁰⁷ ne dersin
hīg söz ola mı yā
kim şabr ede aña

¹⁰³ Der lichtdurchflutete frühe Morgen, der als glückbringend angesehen wird (es wird auch angenommen, daß Gebete, die in dieser Zeit verrichtet werden, eher erhört werden), diente Osmanischen Dichtern zum Vergleich mit dem Gesicht der Geliebten.

¹⁰⁴ W und S: *d-y-r-s-k* passim.

¹⁰⁵ S: *q-p-y-l'*.

¹⁰⁶ Mit *ziḥāf* zu lesen.

¹⁰⁷ W: *hāy hūyina*.

- 3 üftādeye t̄āqat-mı gelir söyle a zāhid
 Allāhı severseñ
 terk eyle riyāyı
 diqqatle baq o nergis-i āhūya ne dersin
 var mı añā hemtā
 t̄āqat gele mi yā
- 4 hem gülşen-i h̄üsnünde olan h̄āleti dursun
 pek diñle sözüim sen
 t̄ođruđa seville
 mihrāb-ı elest ol iki ebrūya ne dersin
 sen yoq deye bil¹⁰⁸ hā
 ‘ağıllıđa ol hā
- 5 çoq şöbete gel etme dirāz¹⁰⁹ sen yine Ferhād
 h̄āđet degil öpsem [*sic*]
 her-kes bilir añı
 o hoqqa-i tengindeki lü’lü’ye ne dersin
 yoq kimsede h̄ālā
 ol lü’lü’-i lālā
- 1 Was sagst du über jene zypressengleiche, bezaubernde Gestalt?
 Oh die strahlende Schönheit,
 die wie die Sonne erscheint!
 Was sagst du über jene hyazinthengleichen, nach Jasmin duftenden
 Locken?
 Bessere gibt es nicht,
 nichts ihresgleichen!
- 2 Wenn jene Mond[gleiche] zur Versammlung der Verliebten mit
 wiegendem Gang hinschreitet,
 wenn sich zierend

¹⁰⁸ Alternative: *deye-bil*.

¹⁰⁹ *Zihāf* in der zweiten Silbe.

- jene auserlesene Berückende [erscheint],
 was sagst du zum Getöse, das unter den Verliebten losbricht?
 Was braucht man noch sagen!
 Wer könnte das geduldig ertragen?
- 3 O Frömmler, sag, kann der in Liebe Versunkene das aushalten?
 Wenn du Gott liebst,
 entsage der Heuchelei!
 Sieh genau hin! Was sagst du zu jenen Rehaugen?
 Gibt es ihresgleichen?
 Kann man das aushalten?
- 4 Und lassen wir [einmal] beiseite, wie der Rosengarten ihrer
 Schönheit beschaffen ist.
 Höre du genau auf meine Worte!
 Was sagst du zu jenen zwei Augenbrauen,
 die der Gebetsnische der Schöpfung¹¹⁰ gleichen, die man wirklich
 lieben sollte?
 Ach, du meinst, das gäbe es nicht!
 Sei doch ein wenig vernünftig!
- 5 Komm, zieh die Unterhaltung nicht wieder so in die Länge, Ferhād!
 Ich muß nicht küssen -
 das weiß ein jeder!
 [Aber] was sagst du zu den Perlen[zähnen] in ihrer schmalen
 [Mund-]Schatulle?
 Noch immer hat niemand
 solch glänzende Perlen!

heġe vezni-Beispiele

- VII *ilāhī*¹¹¹ in der Melodienart (*maqām*) Baba Ṭāhīr W pp. 199-200,
 S f. 18a, M f. 1b
 8-Silbler mit dem Reimschema aaaB aaaB aaaB

¹¹⁰ Wörtlich: die der Gebetsnische des "Bin ich nicht (euer Herr)" gleichen?

¹¹¹ M: '-l-l-h-y.

- 1 yanar çerâğındır müdām
 H̄aḡ seni eylemiş be-nām
 ümmetleriñ eder selām
 ey šāh-ı 'ālem Muştafā
- 2 sensin bize šefi' temām
 seniñ bu ğümle h̄aḡ u 'ām¹¹²
 sensiz 'ālem bulmaz¹¹³ niḡām
 ey šāh-ı 'ālem Muştafā
- 3 'aşqıñ beni eyledi lām
 her nefesde seni bulam
 kemter quluñ Ferhād ğulām
 ey šāh-ı 'ālem Muştafā

- 1 Unaufhörlich brennt dein Licht.
 Gott hat dich ruhmreich gemacht.
 Deine Gläubigen wünschen dir Heil.
 O Muştafā, König der Welt!
- 2 Du bist für uns der vollkommene Fürsprecher.
 Dir gehören all die Vornehmen und Geringen.
 Ohne dich findet die Welt keine Ordnung.
 O Muştafā, König der Welt!
- 3 Die Liebe zu dir hat mich schwer getroffen.
 Möge ich dich in jedem Atemzug finden.
 Dein geringster Knecht ist der Diener Ferhād.
 O Muştafā, König der Welt!

112 W und M: h̄aḡ 'ām.

113 M: *bulmaz* 'ālem.

VIII *ilâhî* in der Melodienart (*maqâm*) *evğ*¹¹⁴ W pp. 174-175, S ff.
7b-8a, M ff. 3a-3b

16-Silbler mit dem Reimschema aaaB cccB dddB eeeB

- 1 göñül dil-bestedir ġanā seniñ zülfüñ ħayāline
ħasteyim ermek müyesser olmadı vıřāline¹¹⁵
ne ġüne āh edem bilmem bu ġününüm ħāline¹¹⁶
beni sūzān eden böyle¹¹⁷ yine¹¹⁸ kendi ġünāħımdır
- 2 geġe ġündüz seniñ ‘aşqıñ beni zār u zebün¹¹⁹ etdi
firāqım¹²⁰ āteři artdı dō çeřmim eřk-i ħün etdi
ġünüm¹²¹ ġünden ziyād oldu beni derdiñ ħarāb etdi
beni sūzān eden böyle yine¹²² kendi ġünāħımdır
- 3 heves-kār olma yaq nefsi düşür āteřlere ġanı
düşürdü beni ġurbete¹²³ dün ü ġün¹²⁴ eylerim¹²⁵ zārī¹²⁶
olur bu vuřlatım senden baña eyle kerem kānı
beni sūzān eden böyle yine¹²⁷ kendi ġünāħımdır

114 S: *eviğ*.

115 15 Silben.

116 15 Silben.

117 S: *beni böyle sūzān eden böyle*.

118 M: *gine* (g-y-n-h).

119 W: *zār zebün*; M: *zārī zebün*.

120 M: *firāqıñ* (f-r-'-q-y-k).

121 S: *ġöñlüm*.

122 *yine* fehlt in M.

123 S: '-r-b-t-h.

124 S: *dün ġün*; M: *dün-ü ġün*.

125 M: *ederim*.

126 Unvollkommener Reim von -*ārī* mit -*āni*.

127 M: *yine* fehlt in M.

- 4 ezelden âteš-i¹²⁸ ‘aşqa düşen eyler mi šekvâyı¹²⁹
 seni meğnūn eden Leylā dile¹³⁰ qor mı o¹³¹ šeydāyı¹³²
 bu Ferhād quluna her dem ‘ināyet eyler¹³³ ol Bārī¹³⁴
 beni sūzān eden böyle yine¹³⁵ kendi günāhımdır
- 1 O Geliebte, das Herz ist verliebt in das Traumbild deiner Locken.
 Ich leide. Ich konnte nicht zu einer Vereinigung mit dir gelangen.
 Wie soll ich [denn] über meine Besessenheit seufzen...ich weiß
 es nicht.
 Was mich derart verzehrt, ist wiederum meine eigene Sünde.
- 2 Tag und Nacht habe ich hilflos durch die Liebe zu dir geklagt.
 Das Feuer meines Trennungsschmerzes nahm zu. Meine
 Augen¹³⁶ vergossen blutige Tränen.
 Mein [Leidens-]Tag zog sich in die Länge. Verwüstet hat mich
 der [Liebes-]Schmerz um dich.
 Was mich derart verzehrt, ist wiederum meine eigene Sünde.
- 3 Begehre nicht, verbrenne deine Begierden, laß dein Wesen in die
 Flammen fallen!
 Sie stürzte mich in die Fremde. Tag und Nacht bin ich am
 Klagen.
 Meine¹³⁷ Vereinigung ist [nur] durch dich möglich, gewähre sie,
 [du] Mine der Gnade!
 Was mich derart verzehrt, ist wiederum meine eigene Sünde.

128 M: *āteši*.

129 S und M: *š-k-v-’-y*.

130 M: *d-y-l-h*.

131 *o* fehlt in W.

132 S und M: *š-y-d-’-y*.

133 M: *eyle*.

134 Unvollkommener Reim von *-ārī* mit *-āyi*.

135 *yine* fehlt in M.

136 Wörtlich: meine zwei Augen.

137 Wörtlich: diese meine.

- 4 Beklagt sich [etwa] derjenige, der seit Ewigkeiten in das Feuer der Liebe gefallen ist?
Schließt [etwa] Lailā, die dich aus Liebe verrückt macht, den¹³⁸ Liebestollen in ihr Herz?
Gnade erweist jener Schöpfer jeden Augenblick diesem seinem Diener Ferhād!
Was mich derart verzehrt, ist wiederum meine eigene Sünde.

IX *ilāhī* in der Melodienart (*maqām*) *muḥayyer* W p. 175, S f. 8a, M f. 2b

15-Silbler mit dem Reimschema aaA aaA aaA aaA

- 1 ferš-i āsāyiše şalma bedeni 'uryānımdır
ölümde gümle seniñ arz u semā¹³⁹ ḥayrānıñdır
el-emān her dem emān benim vird-i zebānımdır
- 2 rüz u şeb¹⁴⁰ zār u efgān¹⁴¹ etdigimiz seyrānıñdır
hele bu bezm-i¹⁴² ğihān gümle seniñ pāmālınıñdır¹⁴³
el-emān her dem emān benim vird-i zebānımdır
- 3 'ālem-i dünyā¹⁴⁴ vu 'uqbā qul u qurbānıñdır¹⁴⁵
ḥaşılı ğevr ü ğefā¹⁴⁶ baña mürüvvet kânıñdır
el-emān her dem emān benim vird-i zebānımdır

138 Wörtlich: jenen; hier liegt natürlich eine Anspielung auf Meġnūn vor, der in Lailā bis zur Besessenheit verliebt war, sich aber nie mit ihr vereinigen konnte.

139 W und M: *arz semā*.

140 S und M: *rüz şeb*

141 M: *rāze-i fiġān*.

142 M: *bezme*.

143 M: *p-'m-'-t-k-d-y-r*.

144 S: *'ālem ü dünyā*.

145 14 Silben.

146 M: *ġevr ğefā*.

- 4 fażl-ı Hıa quluña her ān¹⁴⁷ luḫ u iḫsānıdır¹⁴⁸
 zevq-i vuşlat ile Ferhād şādımānıdır¹⁴⁹
 el-emān her dem emān benim vird-i zebānıdır
- 1 Breite meinen¹⁵⁰ Körper nicht aus auf der Ruhestätte...ich bin
 nackt!¹⁵¹
 Beim Tode erstarren alle - Erde und Himmel! - vor Verwunderung
 über Dich.
 "Gnade! Gnade!" ist andauernd die Gebetsformel in meinem
 Munde.
- 2 Tag und Nacht klagen und jammern wir, um Dich zu betrachten.
 Sieh! Dieses ganze weltliche Gelage liegt verwüstet vor Dir.¹⁵²
 "Gnade! Gnade!" ist andauernd die Gebetsformel in meinem
 Munde.
- 3 Die Welt des Diesseits und die des Jenseits sind Deine opferbereiten
 Diener.
 Mit einem Worte, Pein und Leid sind mir die Mine Deiner Huld.
 "Gnade! Gnade!" ist andauernd die Gebetsformel in meinem
 Munde.
- 4 Gottes Gnade ist die ständige Güte und Huld zu Deinem Diener.
 In der Vorfreude auf die Vereinigung ist Ferhād selig.¹⁵³
 "Gnade! Gnade!" ist andauernd die Gebetsformel in meinem
 Munde.

147 *her ān* fehlt in W und S.

148 M: *luḫ iḫsānıdır*, 14 Silben.

149 13 Silben.

150 Wörtlich: den.

151 '*uryān* "nackt" enthält im mystischen Gebrauch den Gedankengang, daß man auf die Welt nackt, ohne irgend etwas zu besitzen, kommt und ebenso die Welt verläßt.

152 Wörtlichere Übersetzung: Sieh! Dieses ganze weltliche Gelage wird von Dir mit Füßen getreten.

153 Wörtlich: Dein Seliger.

Tahmîs anderer Dichter zu *ğazel* Ferhâd Paşas (Ferhâd Paşas Verse sind kursiv geschrieben)

X *tahmîs*-i Nürî Beg Hanyevî (cf. IV)

W p. 147-148, S f. 20b hezeğ ---•/•---•/•---•/•---

- 1 dil hânesini qapladı 'ırfânı 'Alîniñ
'âlemleri taldurdu hele şânu 'Alîniñ
olsam ne-'âğeb çâker-i meydânı 'Alîniñ
*ğân küştesi dil bende-i fermânı*¹⁵⁴ 'Alîniñ
oldum dil ü ğândan qul u qurbânı 'Alîniñ
- 2 lâyıqdır anıñ mihri ile yerlere düşsem
pervâne gibi ya'nî ki âteşlere düşsem
a'ğeb-mi anıñ 'aşqı ile dillere düşsem
*küyunda nola sâye-şıfat yollara düşsem*¹⁵⁵
ten hâk-i reh-i serv-i hürâmânı 'Alîniñ
- 3 başsa gül olur hâr ise hâk-i sübül¹⁵⁶ üzre
hâli yaqışır la'l-i leb-i güz'-i gül üzre
terğih ederim qahve'i bu demde mül üzre
*dil murğu*¹⁵⁷ *hevâsında döner şâh-ı gül üzre*
*destinde qaçan-kim tura finğânı*¹⁵⁸ 'Alîniñ
- 4¹⁵⁹ 'aşqıñ gül-i bî-hâr olur merqadım üzre
öldürse beni tığ-ı sitem maqşadım üzre

154 S: *ağzânı*.

155 Im zugrundeliegenden *ğazel* (cf. IV): *düşse*.

156 S: *s-n-b-l*.

157 W: *murğ*.

158 S: *fermân*.

159 Vor dieser Strophe steht in W folgende zusätzliche Variante:

'aşqıñ gül-i bî-hâr olur merqadım üzre
meydân-ı kerem qaldı saña şimdi ser-â-ser
Nürî qulunu eyle qabûl ey şeh-i Qanber
"qayd eyle quluñ defterine tâ ki desinler
ben zârına Ferhâd sühandânı 'Alîniñ"

- qatmaz qalemi kimse bu¹⁶⁰ nîk ü bedim üzre
derdîñle šehā ğān veriġek mešhedim üzre
yārān yazalar¹⁶¹ küšte-i hiġrānu¹⁶² ‘Aliniñ
 5 *dā’im sañadır ħüsn-i teveġġühde göñüller*
meydān-ı kerem qaldı saña šimdi ser-ā-ser
Nürî qulunu eyle qabül ey šeh-i Qanber
qayd eyle quluñ defterine tā ki desinler
ben zârîña Ferhād sühandānu ‘Aliniñ

XI tahmîs-i Şalaġı-zāde (cf. IV)

W p. 148-149, S f. 20b-21a hezeġ ---•/•---•/•---•/•---

- 1 ey dil ola-gör maħrem-i ‘ırfānu ‘Aliniñ
 sırrına dem-ā-dem ere ‘ırfānu¹⁶³ ‘Aliniñ
 güş et ki ne nuġq eyledi yārānu ‘Aliniñ
 ğān küštesi dil bende-i fermānu ‘Aliniñ
 oldum dil ü ğāndan qul u qurbānu ‘Aliniñ
 2 izhār-ı maħabbetle ne ğam dillere düşsem
 Meġnūn gibi vādilere yad ellere düşsem
 demdir¹⁶⁴ o šehiñ ‘aşqı ile çöllere düşsem
 küyunda nola sāye-şifat yollara düşsem¹⁶⁵
 ten ħāk-i reh-i serv-i ħirāmānu ‘Aliniñ
 3 ayaqda qalıb ġür‘a mişāli sübül¹⁶⁶ üzre
 kendin deremez düşse daħı ğām-ı mül üzre
 āħir yere pervāz edemez ġüz’-i gül üzre
 dil murġu hevāsında döner šāħ-ı gül üzre

160 W: n-v.

161 S: y-r-h-l-r.

162 S: hiġrān.

163 Bemerkenswert ist die Wiederholung des Reimwortes.

164 Elision des *i* in *demidir*, W: *dem-be-dem*.

165 Im zugrundeliegenden ġazel (cf. IV): *düşse*.

166 S: s-n-b-l.

- destinde qačan-kim tura fınğānı 'Aliniñ*
 4 çekdim ezeli hıl'at-ı 'aşqıñ¹⁶⁷ qadem üzre
 şevqıñ¹⁶⁸ ile rāhat bulurum mesnedim üzre
 vāşıl olayım hāzretine maqşadım üzre
derdiñle şehā ğān veriğek meşhedim üzre
yārān yazalar küşte-i hiğrānı 'Aliniñ
 5 ferzend-i Şalağıya meded meşreb-i dūnlar
 biğāne-i esrār-ı Hūdādır demesinler
 meğmū'a-i 'uşşāqda nāmım oqusunlar
qayd eyle quluñ defterine tā ki desinler
ben zārūna Ferhād sūḫandānı 'Aliniñ

XII taḫmīs-i Şalağı-zāde (Das diesem zugrundeliegende *ğazel*
 Ferhād Paşas ist im *ğazelīyāt*-Teil des *divān* nicht vorhanden)

W pp. 145-147, S f. 19b-20b
remel - . - - / - . - - / - . - - / - . - -

Überschrift: *ğazel-i Hāzret-i Ferhād Paşa taḫmīs-i Şalağı-zāde*

- 1 südde-i der-ğāh-ı pīrānda vüğüduñ qıl esir
 çille-i merdānla sa'y eyleyib maqşūda er
 riqbe-i teslimi dest-i hāzret-i sulṭāna ver
hızmet-i 'urfānla gel qalb-i Mevlānāya gir
ğāniñi¹⁶⁹ terk etmeyinğe eyleme ğānān taleb
 2 münkirā gör pend-i haq zāhir¹⁷⁰ ulū l-elbābla
 iqtidā qıl ehl-i hāle haşr olub aḫbābla
 ḫākine sür dide-i ālūde-i ḫūn-ābla
āsitān-ı Mevlevīye gel bu gün ādābla
esb-i zerrīn hāzır et-de andan et meydān taleb

167 W: 'aşq-ı.

168 W und S: ş-v-q-n.

169 W und S: ğānını.

170 S: t-'.
 171 S: t-'.
 172 S: t-'.
 173 S: t-'.
 174 S: t-'.
 175 S: t-'.
 176 S: t-'.
 177 S: t-'.
 178 S: t-'.
 179 S: t-'.
 180 S: t-'.
 181 S: t-'.
 182 S: t-'.
 183 S: t-'.
 184 S: t-'.
 185 S: t-'.
 186 S: t-'.
 187 S: t-'.
 188 S: t-'.
 189 S: t-'.
 190 S: t-'.
 191 S: t-'.
 192 S: t-'.
 193 S: t-'.
 194 S: t-'.
 195 S: t-'.
 196 S: t-'.
 197 S: t-'.
 198 S: t-'.
 199 S: t-'.
 200 S: t-'.
 201 S: t-'.
 202 S: t-'.
 203 S: t-'.
 204 S: t-'.
 205 S: t-'.
 206 S: t-'.
 207 S: t-'.
 208 S: t-'.
 209 S: t-'.
 210 S: t-'.
 211 S: t-'.
 212 S: t-'.
 213 S: t-'.
 214 S: t-'.
 215 S: t-'.
 216 S: t-'.
 217 S: t-'.
 218 S: t-'.
 219 S: t-'.
 220 S: t-'.
 221 S: t-'.
 222 S: t-'.
 223 S: t-'.
 224 S: t-'.
 225 S: t-'.
 226 S: t-'.
 227 S: t-'.
 228 S: t-'.
 229 S: t-'.
 230 S: t-'.
 231 S: t-'.
 232 S: t-'.
 233 S: t-'.
 234 S: t-'.
 235 S: t-'.
 236 S: t-'.
 237 S: t-'.
 238 S: t-'.
 239 S: t-'.
 240 S: t-'.
 241 S: t-'.
 242 S: t-'.
 243 S: t-'.
 244 S: t-'.
 245 S: t-'.
 246 S: t-'.
 247 S: t-'.
 248 S: t-'.
 249 S: t-'.
 250 S: t-'.
 251 S: t-'.
 252 S: t-'.
 253 S: t-'.
 254 S: t-'.
 255 S: t-'.
 256 S: t-'.
 257 S: t-'.
 258 S: t-'.
 259 S: t-'.
 260 S: t-'.
 261 S: t-'.
 262 S: t-'.
 263 S: t-'.
 264 S: t-'.
 265 S: t-'.
 266 S: t-'.
 267 S: t-'.
 268 S: t-'.
 269 S: t-'.
 270 S: t-'.
 271 S: t-'.
 272 S: t-'.
 273 S: t-'.
 274 S: t-'.
 275 S: t-'.
 276 S: t-'.
 277 S: t-'.
 278 S: t-'.
 279 S: t-'.
 280 S: t-'.
 281 S: t-'.
 282 S: t-'.
 283 S: t-'.
 284 S: t-'.
 285 S: t-'.
 286 S: t-'.
 287 S: t-'.
 288 S: t-'.
 289 S: t-'.
 290 S: t-'.
 291 S: t-'.
 292 S: t-'.
 293 S: t-'.
 294 S: t-'.
 295 S: t-'.
 296 S: t-'.
 297 S: t-'.
 298 S: t-'.
 299 S: t-'.
 300 S: t-'.
 301 S: t-'.
 302 S: t-'.
 303 S: t-'.
 304 S: t-'.
 305 S: t-'.
 306 S: t-'.
 307 S: t-'.
 308 S: t-'.
 309 S: t-'.
 310 S: t-'.
 311 S: t-'.
 312 S: t-'.
 313 S: t-'.
 314 S: t-'.
 315 S: t-'.
 316 S: t-'.
 317 S: t-'.
 318 S: t-'.
 319 S: t-'.
 320 S: t-'.
 321 S: t-'.
 322 S: t-'.
 323 S: t-'.
 324 S: t-'.
 325 S: t-'.
 326 S: t-'.
 327 S: t-'.
 328 S: t-'.
 329 S: t-'.
 330 S: t-'.
 331 S: t-'.
 332 S: t-'.
 333 S: t-'.
 334 S: t-'.
 335 S: t-'.
 336 S: t-'.
 337 S: t-'.
 338 S: t-'.
 339 S: t-'.
 340 S: t-'.
 341 S: t-'.
 342 S: t-'.
 343 S: t-'.
 344 S: t-'.
 345 S: t-'.
 346 S: t-'.
 347 S: t-'.
 348 S: t-'.
 349 S: t-'.
 350 S: t-'.
 351 S: t-'.
 352 S: t-'.
 353 S: t-'.
 354 S: t-'.
 355 S: t-'.
 356 S: t-'.
 357 S: t-'.
 358 S: t-'.
 359 S: t-'.
 360 S: t-'.
 361 S: t-'.
 362 S: t-'.
 363 S: t-'.
 364 S: t-'.
 365 S: t-'.
 366 S: t-'.
 367 S: t-'.
 368 S: t-'.
 369 S: t-'.
 370 S: t-'.
 371 S: t-'.
 372 S: t-'.
 373 S: t-'.
 374 S: t-'.
 375 S: t-'.
 376 S: t-'.
 377 S: t-'.
 378 S: t-'.
 379 S: t-'.
 380 S: t-'.
 381 S: t-'.
 382 S: t-'.
 383 S: t-'.
 384 S: t-'.
 385 S: t-'.
 386 S: t-'.
 387 S: t-'.
 388 S: t-'.
 389 S: t-'.
 390 S: t-'.
 391 S: t-'.
 392 S: t-'.
 393 S: t-'.
 394 S: t-'.
 395 S: t-'.
 396 S: t-'.
 397 S: t-'.
 398 S: t-'.
 399 S: t-'.
 400 S: t-'.
 401 S: t-'.
 402 S: t-'.
 403 S: t-'.
 404 S: t-'.
 405 S: t-'.
 406 S: t-'.
 407 S: t-'.
 408 S: t-'.
 409 S: t-'.
 410 S: t-'.
 411 S: t-'.
 412 S: t-'.
 413 S: t-'.
 414 S: t-'.
 415 S: t-'.
 416 S: t-'.
 417 S: t-'.
 418 S: t-'.
 419 S: t-'.
 420 S: t-'.
 421 S: t-'.
 422 S: t-'.
 423 S: t-'.
 424 S: t-'.
 425 S: t-'.
 426 S: t-'.
 427 S: t-'.
 428 S: t-'.
 429 S: t-'.
 430 S: t-'.
 431 S: t-'.
 432 S: t-'.
 433 S: t-'.
 434 S: t-'.
 435 S: t-'.
 436 S: t-'.
 437 S: t-'.
 438 S: t-'.
 439 S: t-'.
 440 S: t-'.
 441 S: t-'.
 442 S: t-'.
 443 S: t-'.
 444 S: t-'.
 445 S: t-'.
 446 S: t-'.
 447 S: t-'.
 448 S: t-'.
 449 S: t-'.
 450 S: t-'.
 451 S: t-'.
 452 S: t-'.
 453 S: t-'.
 454 S: t-'.
 455 S: t-'.
 456 S: t-'.
 457 S: t-'.
 458 S: t-'.
 459 S: t-'.
 460 S: t-'.
 461 S: t-'.
 462 S: t-'.
 463 S: t-'.
 464 S: t-'.
 465 S: t-'.
 466 S: t-'.
 467 S: t-'.
 468 S: t-'.
 469 S: t-'.
 470 S: t-'.
 471 S: t-'.
 472 S: t-'.
 473 S: t-'.
 474 S: t-'.
 475 S: t-'.
 476 S: t-'.
 477 S: t-'.
 478 S: t-'.
 479 S: t-'.
 480 S: t-'.
 481 S: t-'.
 482 S: t-'.
 483 S: t-'.
 484 S: t-'.
 485 S: t-'.
 486 S: t-'.
 487 S: t-'.
 488 S: t-'.
 489 S: t-'.
 490 S: t-'.
 491 S: t-'.
 492 S: t-'.
 493 S: t-'.
 494 S: t-'.
 495 S: t-'.
 496 S: t-'.
 497 S: t-'.
 498 S: t-'.
 499 S: t-'.
 500 S: t-'.
 501 S: t-'.
 502 S: t-'.
 503 S: t-'.
 504 S: t-'.
 505 S: t-'.
 506 S: t-'.
 507 S: t-'.
 508 S: t-'.
 509 S: t-'.
 510 S: t-'.
 511 S: t-'.
 512 S: t-'.
 513 S: t-'.
 514 S: t-'.
 515 S: t-'.
 516 S: t-'.
 517 S: t-'.
 518 S: t-'.
 519 S: t-'.
 520 S: t-'.
 521 S: t-'.
 522 S: t-'.
 523 S: t-'.
 524 S: t-'.
 525 S: t-'.
 526 S: t-'.
 527 S: t-'.
 528 S: t-'.
 529 S: t-'.
 530 S: t-'.
 531 S: t-'.
 532 S: t-'.
 533 S: t-'.
 534 S: t-'.
 535 S: t-'.
 536 S: t-'.
 537 S: t-'.
 538 S: t-'.
 539 S: t-'.
 540 S: t-'.
 541 S: t-'.
 542 S: t-'.
 543 S: t-'.
 544 S: t-'.
 545 S: t-'.
 546 S: t-'.
 547 S: t-'.
 548 S: t-'.
 549 S: t-'.
 550 S: t-'.
 551 S: t-'.
 552 S: t-'.
 553 S: t-'.
 554 S: t-'.
 555 S: t-'.
 556 S: t-'.
 557 S: t-'.
 558 S: t-'.
 559 S: t-'.
 560 S: t-'.
 561 S: t-'.
 562 S: t-'.
 563 S: t-'.
 564 S: t-'.
 565 S: t-'.
 566 S: t-'.
 567 S: t-'.
 568 S: t-'.
 569 S: t-'.
 570 S: t-'.
 571 S: t-'.
 572 S: t-'.
 573 S: t-'.
 574 S: t-'.
 575 S: t-'.
 576 S: t-'.
 577 S: t-'.
 578 S: t-'.
 579 S: t-'.
 580 S: t-'.
 581 S: t-'.
 582 S: t-'.
 583 S: t-'.
 584 S: t-'.
 585 S: t-'.
 586 S: t-'.
 587 S: t-'.
 588 S: t-'.
 589 S: t-'.
 590 S: t-'.
 591 S: t-'.
 592 S: t-'.
 593 S: t-'.
 594 S: t-'.
 595 S: t-'.
 596 S: t-'.
 597 S: t-'.
 598 S: t-'.
 599 S: t-'.
 600 S: t-'.
 601 S: t-'.
 602 S: t-'.
 603 S: t-'.
 604 S: t-'.
 605 S: t-'.
 606 S: t-'.
 607 S: t-'.
 608 S: t-'.
 609 S: t-'.
 610 S: t-'.
 611 S: t-'.
 612 S: t-'.
 613 S: t-'.
 614 S: t-'.
 615 S: t-'.
 616 S: t-'.
 617 S: t-'.
 618 S: t-'.
 619 S: t-'.
 620 S: t-'.
 621 S: t-'.
 622 S: t-'.
 623 S: t-'.
 624 S: t-'.
 625 S: t-'.
 626 S: t-'.
 627 S: t-'.
 628 S: t-'.
 629 S: t-'.
 630 S: t-'.
 631 S: t-'.
 632 S: t-'.
 633 S: t-'.
 634 S: t-'.
 635 S: t-'.
 636 S: t-'.
 637 S: t-'.
 638 S: t-'.
 639 S: t-'.
 640 S: t-'.
 641 S: t-'.
 642 S: t-'.
 643 S: t-'.
 644 S: t-'.
 645 S: t-'.
 646 S: t-'.
 647 S: t-'.
 648 S: t-'.
 649 S: t-'.
 650 S: t-'.
 651 S: t-'.
 652 S: t-'.
 653 S: t-'.
 654 S: t-'.
 655 S: t-'.
 656 S: t-'.
 657 S: t-'.
 658 S: t-'.
 659 S: t-'.
 660 S: t-'.
 661 S: t-'.
 662 S: t-'.
 663 S: t-'.
 664 S: t-'.
 665 S: t-'.
 666 S: t-'.
 667 S: t-'.
 668 S: t-'.
 669 S: t-'.
 670 S: t-'.
 671 S: t-'.
 672 S: t-'.
 673 S: t-'.
 674 S: t-'.
 675 S: t-'.
 676 S: t-'.
 677 S: t-'.
 678 S: t-'.
 679 S: t-'.
 680 S: t-'.
 681 S: t-'.
 682 S: t-'.
 683 S: t-'.
 684 S: t-'.
 685 S: t-'.
 686 S: t-'.
 687 S: t-'.
 688 S: t-'.
 689 S: t-'.
 690 S: t-'.
 691 S: t-'.
 692 S: t-'.
 693 S: t-'.
 694 S: t-'.
 695 S: t-'.
 696 S: t-'.
 697 S: t-'.
 698 S: t-'.
 699 S: t-'.
 700 S: t-'.
 701 S: t-'.
 702 S: t-'.
 703 S: t-'.
 704 S: t-'.
 705 S: t-'.
 706 S: t-'.
 707 S: t-'.
 708 S: t-'.
 709 S: t-'.
 710 S: t-'.
 711 S: t-'.
 712 S: t-'.
 713 S: t-'.
 714 S: t-'.
 715 S: t-'.
 716 S: t-'.
 717 S: t-'.
 718 S: t-'.
 719 S: t-'.
 720 S: t-'.
 721 S: t-'.
 722 S: t-'.
 723 S: t-'.
 724 S: t-'.
 725 S: t-'.
 726 S: t-'.
 727 S: t-'.
 728 S: t-'.
 729 S: t-'.
 730 S: t-'.
 731 S: t-'.
 732 S: t-'.
 733 S: t-'.
 734 S: t-'.
 735 S: t-'.
 736 S: t-'.
 737 S: t-'.
 738 S: t-'.
 739 S: t-'.
 740 S: t-'.
 741 S: t-'.
 742 S: t-'.
 743 S: t-'.
 744 S: t-'.
 745 S: t-'.
 746 S: t-'.
 747 S: t-'.
 748 S: t-'.
 749 S: t-'.
 750 S: t-'.
 751 S: t-'.
 752 S: t-'.
 753 S: t-'.
 754 S: t-'.
 755 S: t-'.
 756 S: t-'.
 757 S: t-'.
 758 S: t-'.
 759 S: t-'.
 760 S: t-'.
 761 S: t-'.
 762 S: t-'.
 763 S: t-'.
 764 S: t-'.
 765 S: t-'.
 766 S: t-'.
 767 S: t-'.
 768 S: t-'.
 769 S: t-'.
 770 S: t-'.
 771 S: t-'.
 772 S: t-'.
 773 S: t-'.
 774 S: t-'.
 775 S: t-'.
 776 S: t-'.
 777 S: t-'.
 778 S: t-'.
 779 S: t-'.
 780 S: t-'.
 781 S: t-'.
 782 S: t-'.
 783 S: t-'.
 784 S: t-'.
 785 S: t-'.
 786 S: t-'.
 787 S: t-'.
 788 S: t-'.
 789 S: t-'.
 790 S: t-'.
 791 S: t-'.
 792 S: t-'.
 793 S: t-'.
 794 S: t-'.
 795 S: t-'.
 796 S: t-'.
 797 S: t-'.
 798 S: t-'.
 799 S: t-'.
 800 S: t-'.
 801 S: t-'.
 802 S: t-'.
 803 S: t-'.
 804 S: t-'.
 805 S: t-'.
 806 S: t-'.
 807 S: t-'.
 808 S: t-'.
 809 S: t-'.
 810 S: t-'.
 811 S: t-'.
 812 S: t-'.
 813 S: t-'.
 814 S: t-'.
 815 S: t-'.
 816 S: t-'.
 817 S: t-'.
 818 S: t-'.
 819 S: t-'.
 820 S: t-'.
 821 S: t-'.
 822 S: t-'.
 823 S: t-'.
 824 S: t-'.
 825 S: t-'.
 826 S: t-'.
 827 S: t-'.
 828 S: t-'.
 829 S: t-'.
 830 S: t-'.
 831 S: t-'.
 832 S: t-'.
 833 S: t-'.
 834 S: t-'.
 835 S: t-'.
 836 S: t-'.
 837 S: t-'.
 838 S: t-'.
 839 S: t-'.
 840 S: t-'.
 841 S: t-'.
 842 S: t-'.
 843 S: t-'.
 844 S: t-'.
 845 S: t-'.
 846 S: t-'.
 847 S: t-'.
 848 S: t-'.
 849 S: t-'.
 850 S: t-'.
 851 S: t-'.
 852 S: t-'.
 853 S: t-'.
 854 S: t-'.
 855 S: t-'.
 856 S: t-'.
 857 S: t-'.
 858 S: t-'.
 859 S: t-'.
 860 S: t-'.
 861 S: t-'.
 862 S: t-'.
 863 S: t-'.
 864 S: t-'.
 865 S: t-'.
 866 S: t-'.
 867 S: t-'.
 868 S: t-'.
 869 S: t-'.
 870 S: t-'.
 871 S: t-'.
 872 S: t-'.
 873 S: t-'.
 874 S: t-'.
 875 S: t-'.
 876 S: t-'.
 877 S: t-'.
 878 S: t-'.
 879 S: t-'.
 880 S: t-'.
 881 S: t-'.
 882 S: t-'.
 883 S: t-'.
 884 S: t-'.
 885 S: t-'.
 886 S: t-'.
 887 S: t-'.
 888 S: t-'.
 889 S: t-'.
 890 S: t-'.
 891 S: t-'.
 892 S: t-'.
 893 S: t-'.
 894 S: t-'.
 895 S: t-'.
 896 S: t-'.
 897 S: t-'.
 898 S: t-'.
 899 S: t-'.
 900 S: t-'.
 901 S: t-'.
 902 S: t-'.
 903 S: t-'.
 904 S: t-'.
 905 S: t-'.
 906 S: t-'.
 907 S: t-'.
 908 S: t-'.
 909 S: t-'.
 910 S: t-'.
 911 S: t-'.
 912 S: t-'.
 913 S: t-'.
 914 S: t-'.
 915 S: t-'.
 916 S: t-'.
 917 S: t-'.
 918 S: t-'.
 919 S: t-'.
 920 S: t-'.
 921 S: t-'.
 922 S: t-'.
 923 S: t-'.
 924 S: t-'.
 925 S: t-'.
 926 S: t-'.
 927 S: t-'.
 928 S: t-'.
 929 S: t-'.
 930 S: t-'.
 931 S: t-'.
 932 S: t-'.
 933 S: t-'.
 934 S: t-'.
 935 S: t-'.
 936 S: t-'.
 937 S: t-'.
 938 S: t-'.
 939 S: t-'.
 940 S: t-'.
 941 S: t-'.
 942 S: t-'.
 943 S: t-'.
 944 S: t-'.
 945 S: t-'.
 946 S: t-'.
 947 S: t-'.
 948 S: t-'.
 949 S: t-'.
 950 S: t-'.
 951 S: t-'.
 952 S: t-'.
 953 S: t-'.
 954 S: t-'.
 955 S: t-'.
 956 S: t-'.
 957 S: t-'.
 958 S: t-'.
 959 S: t-'.
 960 S: t-'.
 961 S: t-'.
 962 S: t-'.
 963 S: t-'.
 964 S: t-'.
 965 S: t-'.
 966 S: t-'.
 967 S: t-'.
 968 S: t-'.
 969 S: t-'.
 970 S: t-'.
 971 S: t-

- 3 ehl-i dil milk-i ğihānı ğümle almaz bir pūla
sa'y eder āsīb-i zehr-i mā-sevādan qurtula
zāhidā¹⁷¹ ferdā dilerseñ müškiliñ āsān ola
maḥv edib bu dil hevāsm gel bu ğün gir bu yola
ğām-ı 'aşqı nūš edib bu gözleriñ mestān taleb
- 4 şayd olunmaz murġ-ı bezm-i lâ-mekānı alla¹⁷²
dāme gelmez ol hümā şol dāne-i a'mālla
sırr-ı 'ırfānı şanırlar ola qıl ü qālla
kimse olmaz nefse 'arīf olur olmaz ḥālla
ḥāliñ et Meġnūn-şıfat var andan et Leylāñ taleb
- 5 dil bu iksir-i maḥabbetle sezādır şolmasa
kim dem-ā-dem içine semm-i hevādan tolmasa
ḥāliş olmaz ğinsi¹⁷³ ğevher kānını ger bulmasa
dürr¹⁷⁴ olur mu āb-ı nīsān vāşıl-ı Ḥaqq olmasa
'ayn-ı ğān eyle öziñ heb andan et ğānān¹⁷⁵ taleb
- 6 sâqî-yi devrān-ı vaḥdet egleme her milleti
meġlis-i bīġāneden kes hāy u hüy-ı 'ışreti
mürşid-i kāmilden iste memlü ğām-ı himmeti
gel göñül mey-ḥānesinde qurma bezm-i ülfeti
pîr elinden nūš ede-gör andan et 'ırfān taleb
- 7 küh-kenveş oldu dil şūrīde-i zülf-i nigār
ḥāl-i 'anber-fāmla yer yer bezenmiş rüy-ı yār
ğebhesinde şu'le-i nūr-ı hidāyet āşikār
devr-i ruḥsârında ğānā şems-i dil-ber bî-qarār
zerresini görmeyince etme sen Şîrîn taleb

171 W: zāhid.

172 S: ābla.

173 W: ğinsin.

174 S: d-v-r.

175 S: ğānāne.

- 8 zerresin verdi Şalađı-ođlu mihr ü ħiddete
sālikā gel sen-de turma rāh bul bu fūrşata
*ħazret-i Ferhādveš faqrı erişdir ġāyete*¹⁷⁶
ħıl‘at-ı ‘izzet giyiben andan er bu devlete
*qaṭreñi baħre ulaşdır yürü*¹⁷⁷ et ‘ummān taleb

176 Müßte als vierte Zeile stehen.

177 S: y-v-y.